©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Belting, S. & Obracy, K. (2016): Einfluss von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen auf die Hochmoorvegetation – Erfahrungen aus drei Jahrzehnten am Beispiel der Diepholzer Moorniederung. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 36 (3), 40 S. - ISBN 0334-7135. - Preis 4,00 € zzgl. Versand.

Die ehemals in Nordwestdeutschland zahlreichen und großflächigen Hochmoore wurden aus unterschiedlichen Gründen (v.a. Torfgewinnung, landwirtschaftliche Nutzung) weitgehend entwässert und damit zerstört. Daher gibt es gegenwärtig kaum noch ursprünglich erhaltene Hochmoore. Umso wichtiger und verdienstvoller sind die Bemühungen zur Renaturierung solcher ehemals devastierter Flächen, zu denen u.a. auch die Diepholzer Moorniederung gehört. Diese ist eines der wichtigsten Gebiete Niedersachsens, wo bereits seit mehreren Jahrzehnten aktiv Maßnahmen zum Erhalt, zur Wiederherstellung und Förderung der Hochmoore ergriffen wurden. Hier befinden sich zudem zahlreiche Schutzgebiete unterschiedlicher Kategorien, u.a. mehrere FFH-Gebiete, die die europaweite Bedeutung der Region unterstreichen. Zur Effizienzkontrolle der Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen wurde ein umfangreiches Monitoringprogramm eingerichtet. Im Jahr 1992 wurde in diesem Zusammenhang mit der Anlage von Dauerbeobachtungsflächen (DBF) begonnen. Mittlerweile umfasst dieses vegetationskundliche Erfassungsprogramm 124 solcher regelmäßig kontrollierter Flächen, zu denen neben Hochmoor- auch Sandheide-, Magerrasen- und Grünlandflächen gehören. Außerdem wurden einzelne DBF auch in Birken- und Kiefernwäldern auf entwässerten Moorstandorten, auf Seggen-, Binsen- und Staudensümpfen eingerichtet. Diese DBF werden hinsichtlich Gefäßpflanzen und Torfmoosen nach einer erweiterten Skala nach Londo (1975) bei Flächengrößen von 16-25 m² erfasst. Außerdem erfolgen weiterführende spezifische Untersuchungen (u.a. Transekte, Vegetationsstruktur). Insgesamt konnten in den letzten 30 Jahren ca. 7.500 ha Hochmoorfläche wiedervernässt werden, was eine grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche weitere Renaturierung ist.

Im Einzelnen werden vier Hochmoore (Neustädter Moor, Rehdener Geestmoor, Nördliches Wietingsmoor, Renzeler Moor) vorgestellt, wo schon seit langem die Renaturierung läuft, so dass die Effizienz der Begleituntersuchungen hier am deutlichsten und differenziertesten dargestellt werden kann.

Die unterschiedlichen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, wie Beweidung, Mulchen, Entkusseln, Brennen, Wiedervernässung werden kurz vorgestellt und daran anschließend deren Effizienz anhand der Ergebnisse der Begleituntersuchungen sehr anschaulich sowohl textlich, als auch gut illustriert mittels Zeitreihenfotos, Graphiken und Diagrammen vorgestellt. Dabei wird sowohl auf die Biotope, als auch detailliert auf dafür wertgebende und typische Hochmoorarten bzw. noch vorhandene Störzeiger (v.a. Gehölze) fokussiert.

Insgesamt stimmen die bisherigen Ergebnisse der Renaturierungsmaßnahmen positiv. Gleichzeitig sind diese insgesamt jedoch noch nicht befriedigend. So muss beispielsweise auf 70 % der Fläche der Wasserstand optimiert werden, und auch die Zunahme der Torfmoose ist auf weiten Flächen nur gering, was sich in Deckungsgraden von weniger als 1 % widerspiegelt und seine Hauptursache in unzureichenden Wasserständen vor allem im Sommer hat. So ist u.a. ein wichtiges mittel- bis langfristiges Ziel, die Flächen, auf denen zu Anfang der FFH-Lebensraumtypenerfassung der Lebensraumtyp 7120 „Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore“ erfasst wurde, in den LRT 7110 „Lebende Hochmoore“ zu überführen. Immer wieder und überall entscheidet daher die Etablierung eines großflächig naturnahen Wasserregimes über den weiteren Erfolg des Gesamtprojektes.

Die vorgestellten Untersuchungsergebnisse sind eine interessante Übersicht über das Notwendige, Machbare und die bisher erzielten Erfolge bei einem großräumigen Renaturierungsprogramm für Hochmoore. Der damit verbundene Modellcharakter ermöglicht die praxisnahe prinzipielle Anwendung auch für andere Gebiete unter Berücksichtigung individueller Spezifika.

Das Heft ist wie folgt zu beziehen: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Naturschutzinformation, PF 910713, 30427 Hannover, naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de, Tel. 0511/3034-3305.

Anselm Krumbiegel, Halle (Saale)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hercynia

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Krumbiegel Anselm

Artikel/Article: Rezensionen 82